

Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungsblatt für das Enzthal und dessen Umgegend.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

42. Jahrgang.

Nr. 58.

Neuenbürg, Donnerstag den 10. April

1884.

Erscheint Dienstag, Donnerstag, Samstag & Sonntag — Preis in Neuenbürg vierteljährlich 1 M 10 S, monatlich 40 S; durch die Post bezogen im Bezirk vierteljährlich 1 M 26 S, monatlich 45 S; auswärts vierteljährlich 1 M 45 S. — Insertionspreis die Zeile oder deren Raum 10 S.

Amtliches.

Neuenbürg.

An die Ortsvorsteher.

Die Ortsvorsteher werden hiemit beauftragt, die Ihnen mit nächster Post zugehenden Losungsscheine den betreffenden Militärpflichtigen gegen Empfangsbekanntmachung mit entsprechender Belehrung auszuliefern. Vor der Auslieferung der Losungsscheine an die Leute des jüngsten Jahrgangs sind zuvor die in den Losungsscheinen eingeschriebenen Losnummern in die Stammrolle von 1884 einzutragen.

Die Empfangsbekanntmachungen sind bei den Gemeindeakten aufzubewahren.

Den 8. April 1884.

R. Oberamt.
Neufel.

Dachschindeln-Gesuch.

Unterzeichnete Stelle sucht den Bedarf von 40 000 St. Dachschindeln in guter Ware, frei Urach geliefert, zu kaufen und nimmt Offerte mit Muster belegt bis 17. d. Mts.

Güterstein, 5. April 1884.

Urach,

R. Landgeuits-Kasse.
Leypold.

Neuenbürg.

Bekanntmachung

In Gemäßheit des Reichsgesetzes über die Abwehr und Unterdrückung von Viehseuchen und der Ausführungsbestimmungen hiezu ist das Viehaufnahme- und Umlageverzeichnis (pro 1. April 1884/85) vom 10. d. M. an 6 Tage lang auf dem Rathhause im Zimmer des Unterzeichneten zur Einsicht der Tierbesitzer aufgelegt und sind Einwendungen dagegen bei dem Unterzeichneten anzubringen; nach Umfluß dieser Frist werden Einwendungen nicht mehr berücksichtigt.

Den 7. April 1884.

Stadtschultheißenamt.
Bub.

Neuenbürg.

Bekanntmachung

betreffend die Zeit des vormittägigen Hauptgottesdienstes und des Nachmittags-Gottesdienstes.

Die R. Verordnung vom 22. Dezember 1871 betreffend die bürgerliche Feier der Sonn-, Fest- und Feiertage enthält in § 3-8 und 11 über die Zeit des vormittägigen Hauptgottesdienstes und des Nach-

mittagsgottesdienstes verschiedene Beschränkungen im Gewerbebetrieb und Verkehr in Wirtschaften und auf den Straßen und hat nach § 12 dieser Verordnung der Ortsvorsteher nach Verständigung mit dem Geistlichen die Zeit dieses Gottesdienstes bekannt zu machen.

Demgemäß wird im Einverständnis mit dem R. Stadtpfarramt folgendes bekannt gemacht:

Der vormittägige Gottesdienst findet in den Monaten Oktober bis März von 10-11 Uhr, in den übrigen Monaten von 9 $\frac{1}{2}$ -10 $\frac{1}{2}$ Uhr und der Nachmittagsgottesdienst durchweg von 1 bis 2 Uhr

statt. An einzelnen Festtagen (mit Abendmahl) finden bezüglich des Nachmittagsgottesdienstes Ausnahmen von dieser Regel statt, die jeweilig besonders werden bekannt gemacht werden.

Den 8. April 1884.

Stadtschultheißenamt.
Bub.

Privatnachrichten.

Tannen- und Fichten-Scheiterholz

wird in Quantitäten von 50 bis 500 Rm. zu kaufen gesucht. Offerten mit Preisangabe abzugeben in der Redaktion d. Bl.

Calmbach.

Gypferrohr

gebe ich heuer sehr billig ab.

Louis Barth.

Neuenbürg.

Roman-Cement

la. Qual.

gibt zu billigstem Preise ab

Seizmann.

Pforzheim.

Mantelets, Umhänge & Paletots

von den einfachsten bis zu den elegantesten.

Großes Lager in

Cachemire-Paletots

(circa 400 Stück) à M. 5.

Anfertigung nach Mass in bester geschmackvollster Ausführung. Stoffe werden auf Verlangen gratis zugeschnitten und zur Anprobe gerichtet.

Hermann Meyer,

Leopoldstraße, nächst der Hofbrücke.

Billigste und feste Preise.

Gas- und Wasserleitungs-Geschäft

von

H. Schönsiegel, Pforzheim

liefert zu billigen Preisen:

Bade-Einrichtungen, Bade-Wannen, Wasser-Closets, Pissoirs, Wandbecken etc. etc.

Ausführung von Gas-, Dampf- und Wasserleitungen jeder Art.

Arnbach.

Zu unserer

Hochzeits-Feier

am Ostermontag den 14. d. M.

im Gasthaus zum Adler dahier

erlauben wir uns Verwandte, Freunde und Bekannte hiemit freundlichst einzuladen.

Friedrich Ganzhorn.

Rosine Lutz von Gräfenhausen.

Höfen.

Hochzeits-Einladung.

Verwandte, Freunde und Bekannte laden wir hiemit zu unserer

Hochzeits-Feier

am Ostermontag den 14. d. Mts.

in das Gasthaus zur Sonne hier

freundlich und ergebenst ein

Carl Sprenger, Gemeinderats Sohn.

Wilhelmine Knöller, Schreiners Tochter.

Pforzheim.

Gründonnerstag den 10. April 1884

in der Schlosskirche

Großes Kirchen-Concert,

gegeben von den aktiven Mitgliedern des Instrumental-Vereins unter gefälliger Mitwirkung hiesiger Damen und Herren, sowie des Evangelischen Kirchen-Chors.

Orgel: Die Herren Emil Christmann und M. Mad.

Dirigent: Herr Musikdirektor A. W. Baal.

Anfang präcis 7 Uhr Abends, Ende gegen 9 Uhr.

Eingang: Hauptportal.

Eintrittskarten à 1 Mark werden bei der Red. des Enzthälers abgegeben.

Conweiler.

Eröffnung und Empfehlung.



Den Bewohnern von Conweiler und Umgebung, sowie den Besuchern des hiesigen Orts hiemit die ergebene Anzeige, daß ich das von mir käuflich erworbene

Gasthaus zum Rößle

am Sonntag den 13. April d. J. eröffnen werde. Es wird mein Bestreben sein den Anforderungen der werten Gäste in jeder Beziehung gerecht zu werden.

Mein neues Unternehmen dem Wohlwollen des Publikums empfehlend zeichne Hochachtungsvoll

Friedrich Faas.

Weiler.

Ein braves

Dienstmädchen

von 16—17 Jahren findet sofort Stelle bei hohem Lohn und guter Behandlung

Fr. Rückert zur Neumühle.

Dachshund verlaufen.

Am Palmsonntag hat sich ein kleiner schwarzer Dachshund zwischen Calmbach und Oberreichenbach verlaufen. Anzeigen hierüber wollen gefl. an den Eigenthümer Bauwertmeister Mehl in Calw gemacht werden.

Calmbach.

Ein braves fleißiges

Mädchen,

das etwas vom Kochen versteht und sich allen sonstigen häuslichen Arbeiten unterzieht, wird gesucht.

Auskunft bei der Red. d. Enzth.

Calmbach.

100 Stück schöne

Sopfenstangen

und eine Partie buchene

Wagnerstangen

hat zu verkaufen

Ernst Nau.

Neuenbürg.

Ostereier-Farben

zum Schmieren und Kochen empfiehlt

G. Luftnauer.

Neuenbürg.

Dreiblättrigen Kleesamen, Saat-Wicken, Erbsen, Linsen und Bohnen

gibt, um damit zu räumen zu herabgesetzten Preisen ab.

W. Röck an der Brücke.

Neuenbürg.

Am Ostermontag den 14. April morgens 8 Uhr anfangend

halte ich eine

Fabrik-Versteigerung

durch alle Rubriken ab.

Marquardt Wtw.

Directe Post-Dampfschiffahrt Hamburg - Havre - Amerika.

Nach New-York jeden **Mittwoch u. Sonntag** von Hamburg und von Havre jeden **Dienstag**

mit Deutschen Dampfschiffen der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Actien-Gesellschaft August Bolten, Hamburg.

Ecklute 300 Zwischendeck 36 80.

Sind. unt. 12 b. Gülfte, unt. 1 Fahr 9 3/4

Auskunft und Ueberfahrtsverträge bei W. G. Blaid in Neuenbürg.

Canzlei-, Concept-, Karten-, Lösch-, Pack-, Paus-, Post-, Seiden-, Umschlag- und Zeichnen-

Papiere

in gewöhnlichen bis zu den besten Sorten, wobei für Wiederverkäufer bestens geeignete Schreib- und Briefpapiere, empfiehlt

Jak. Meeh.



Stiller Freitag.

Es drängt das Volk in hellen Scharen
Nach Golgatha der Schädelstatt,
Zurückgeblieben die nur waren,
Die krank und altersschwach und matt.
Und aus der Menschenmenge Mitten
Ragt hoch empor ein edles Haupt,
Was immer Christus hat erlitten,
Hat seinem Mute nichts geraubt.

Von Ueberzeugungskraft durchdrungen,
Geht er den letzten schwersten Gang.
Das Irdische, er hat's bezwungen,
Als in Gethsemane er rang.
Die Liebe half ihm alles tragen,
Half ihm erdulden Spott und Hohn;
Als man ins Antlitz ihn geschlagen,
Lächelnd mild es Gottes Sohn.

Die Liebe half ihm Größres dulden:
Der blinden Menge Machtgebot
Verdammt ihn, der ohn' Verschulden
Zum martervollen Kreuzestod.
Die Wut des Volkes nicht verschonte
Des bleichen Dulders Angesicht;
Doch wie man ihn auch schlug und höhnte,
In Christo starb die Liebe nicht.

Erhöht am Kreuze, still er segnet,
Die ihn verkannt, die Völker rings;
Erlöschend fast, sein Blick begegnet
Den beiden Schächern rechts und links.
Da glänzt sein Aug in heil'ger Flamme,
Schon sterbend ihrer er gedenkt,
Und noch ein Reis vom Menschenstamme
Sein mildes Wort zum Himmel lenkt.

Er starb, um ewig fortzuleben,
Und mit ihm lebt die Lehre sein;
Das Beispiel, das er uns gegeben,
Drang tief in alle Herzen ein.
Wie Christus liebend zu umfassen
Die Menschenbrüder nah und fern,
Im Tod die Liebe nicht zu lassen,
Sei unsres Lebens Ziel und Stern!

Kronik.

D e u t s c h l a n d.

Lübeck, 7. April. Der Dichter Emanuel Geibel ist heute früh dahier gestorben.

Karlsruhe, 7. April. Bei der Aufführung der Matthäuspassion am Charfreitag wird die Zahl der Mitwirkenden in Chor und Orchester gegen 700 betragen. Die Aufführung beginnt um 5 Uhr Nachmittags. Gewonnen sind die vorzüglichsten Solokräfte.

Pforzheim, 5. April. Gestern hielt das hiesige Komitee, das sich anlässlich der Verhandlungen über die Feingehaltsfrage gebildet hat, eine Sitzung ab, an welcher in Folge ergangener Einladung auch die Reichstagsabgeordneten von Wöllwarth, Härle und Klumpp teilnahmen. Man gibt sich hier, der „B. L.“ zufolge, der Hoffnung hin, daß die Frage im Sinne der hiesigen Wünsche behandelt werde.

(St. Anz.)

Pforzheim, 8. April. Die nächste Sitzung der Kommission des Reichstags zur Beratung des Gesetzentwurfs betr. den Feingehalt der Gold- und Silberwaren wird nach dem „Schw. Merk.“ am 23. April stattfinden. Da der Berichterstatter die zahlreichen Petitionen für und wider bis dorthin eingehend geprüft haben wird,

und die Mitglieder der Kommission bisher volle Gelegenheit hatten, die Wünsche der Interessenten zu vernehmen, so dürfte die Beratung des Gesetzentwurfs von der Kommission in 2 bis 3 Sitzungen beendet werden, und der so viele Gemüter bewegende Entwurf wird einer der ersten sein, der im Reichstag erledigt werden wird. Für den 22. April sind Deputationen aus Pforzheim, Gmünd, Hanau angemeldet, welche den Reichstags- und insbesondere den Kommissionsmitgliedern ihre Wünsche mündlich vorzutragen die Absicht haben.

Pforzheim, 4. April. Ein seltener Kunstgenuß steht den hiesigen Musikfreunden bis Gründonnerstag in Aussicht, indem an genanntem Tage die aktiven Mitglieder des Instrumentalvereins unter Mitwirkung hiesiger Damen und Herren und des Kirchenchores ein großes Kirchenkonzert veranstalten. Das Programm ist sehr reichhaltig und reich an Abwechslungen. Orgel- und Instrumentalvorträge wechseln mit Gesangsstücken (Soli und Chöre) und werden ein interessantes Bild bieten von der Leistungsfähigkeit hiesiger Kräfte. Wie wir hören, wurden die verschiedenen Nummern des Programms mit großem Fleiße einstudiert, so daß gewiß befriedigendes in instrumentaler, wie in vokaler Beziehung geleistet werden wird. Wer sich daher an den herrlichen Klängen unserer berühmtesten Meister erbauen will, der veräume nicht, sich rechtzeitig mit Billets zu versehen, da voraussichtlich der Andrang zur Aufführung ein großer sein wird und schon viele Billets abgesetzt sind.

Pforzheim. Wie wir hören, sind mehrere Waggonn Eis aus dem Salzfammertgut für drei hiesige Bierbrauereien hier eingetroffen. (Pf. B.)

Württemberg.

Seine Königliche Majestät haben vermöge Höchster Entschlieung vom 18. März dem Generalitabsarzt der R. Preussischen Armee, Leibarzt Seiner Majestät des deutschen Kaisers und Königs von Preußen Dr. von Lauer das Großkreuz des Friedrichs-Ordens zu verleihen geruht.

In Vollziehung des Hauptfinanzetats pro 1884/85 sind 43 Postsekretärsstellen zu besetzen, von welchen 23 bei der R. Eisenbahnpostinspektion, 3 bei dem R. Postamt Nr. 1 in Stuttgart, 2 in Ulm, je 1 bei dem R. Postamt Nr. 2 und bei dem R. Postamt Nr. 7 in Stuttgart, sowie in Nalen, Badnang, Vietigheim, Ehingen, Ehlingen, Geislingen, Laupheim, Ludwigsburg, Nezingen, Neuenbürg, Nottensburg, Rottweil und Waiblingen a. Enz errichtet werden sollen. Die Bewerber haben sich binnen 8 Tagen bei der R. Generaldirektion der Posten und Telegraphen vorchriftsmäßig zu melden.

Ueber die Osterfeiertage werden auf den Württ. Bahnen am 12., 13., 14. und 15. April wieder außerordentliche Personenzüge ausgeführt: Stuttgart einer- und Plochingen, Waiblingen, Heilbronn, Tübingen, Ulm u. andererseits.

Gestorben: 5. April zu Wildbad Fr. J. Manz, Assist.-Arzt am Katharinenstift.

Stuttgart, 8. April. Die volkswirtschaftliche Komm. der Kammer der Abg.

ist heute zu einer Sitzung zusammengetreten, um den Bericht ihres Berichterst. v. Luz über das Ausführungsgesetz zum Reichskrankenkassengesetz anzuhören. Dem Anschein nach wird die Arbeit sich in rascher Weise, vielleicht schon am heutigen Tage zu Ende führen lassen.

Stuttgart, 7. April. Die Frühjahrgarten-Ausstellung ist gestern vormittag 11 Uhr eröffnet worden. Die allgemeine Stimme ging dahin, daß Stuttgart nie eine glänzendere, sowohl in Bezug auf den Wert und die Schönheit der Pflanzen, als auf das künstlerische Arrangement gelungenere Blumenausstellung gesehen hat. Angesichts der frühen Jahreszeit ist die Fülle und Schönheit der Pflanzen, welche unsere Handlungsgärtner im Verein mit den Gärten der K. Willen geliefert haben, geradezu erstaunlich. Das ganze Arrangement verdient nicht bloß des prachtvollen Aufbaus wegen, sondern auch um seiner Zweckmäßigkeit willen, welche auch bei großem Andrang eine bequeme Besichtigung ermöglicht, alle Anerkennung.

Ulm, 5. April. Die württembergische Artilleriebrigade (Fuß- und Feldartillerie) wird am 15. Juni zu den Schießübungen nach Gröbheim bei Darmstadt abgehen, dort vier Wochen sich aufhalten und am 13. Juli hier wieder eintreffen.

Ulm, 5. April. Seit Wiederaufnahme der Donauschiffahrt nach Wien durch Schiffmeister Heilbronner und Kaufmann Bühler herrscht auf dem Schiffbauplatz des ersten reges Leben. Bereits 12 Wiener Zillen sind mit einem Aufwande von je 400—800 M dieses Frühjahr gebaut worden, von je 70—90 Fuß Länge und bis zu 3330 Ztr. Tragfähigkeit.

Leutkirch, 6. April. Vorgestern fielen in den Waldungen zwischen Station und Dorf Gebratzhofen einige Schüsse, wahrscheinlich von Wilderern herrührend, worauf sich ein Bock und eine Gais aus dem Gehölz flüchteten und den Lauf in der Richtung der Bahn nahmen. Der Bock kam mit seinem Geweih in den Draht einer Barriere und riß denselben entzwei. Dadurch noch weiter beängstigt, setzten die Tiere über den Bahnkörper und stürzten in den hart an der Linie gelegenen Ellerzhofer See. Zufällig an der Stelle beschäftigte Personen strengten sich augenblicklich an, die Tiere zu fangen. Ein Mann warf sich in die Flut, wo er mit dem Bock einen Kampf bestand, in welchem seine Kleider in einen trostlosen Zustand kamen, auch blutete er aus mehreren Wunden. Doch hatte er das Glück, den Bock ans Land zu bringen. Es hatte ihn eine außerordentliche Anstrengung gekostet, das Tier zu bändigen. Indes waren weitere Personen mit einem Netzen in den See gefahren und auch die Gais wurde dem Tode des Ertrinkens entrißen. Das Rehpaar wurde nun in einen Stall verbracht, wo es sich von den ausgestandenen Mängeln erholen konnte. Des andern Morgens früh sah der Mann nach seinen Schützlingen. Diese wollten sich unter keinen Umständen fangen lassen. Der Bock sprang mit einem kräftigen Satz gegen ein Fenster an und nahm dasselbe mit hinaus; die Gais folgte dem Beispiel und sprang mit einem Satz zu dem von dem Bock geschaffenen Loch hinaus und

beide nahmen ihren Lauf dem Walde zu. Das Gesicht des „glücklichen“ Finders zog sich sehr in die Länge und an Redereien wird es nicht fehlen. — Das Forst- und Polizeipersonal hat von der Sache Notiz genommen und ist bemüht, die Wildddiebe zu entdecken.

Gräfenhausen, 8. April. An der Kammer des Grünhofwirts Luz sind seit Sonntag blühende Trauben.

Bei dem in den letzten Tagen im Aushebungsbezirk Neuenbürg vorgenommenen Musterungsgeschäft sind 392 Militärpflichtige der Jahrgänge 1882, 1883 und 1884 gemustert worden. Hieron wurden 186 als zeitig untauglich auf 1 Jahr zurückgestellt, 41 als dauernd untauglich ausgemustert, 5 wurden der Ersatzreserve II. Klasse, 51 der Ersatzreserve I. Klasse zugewiesen; 109 Mann wurden als tauglich erfunden. Das Musterungsergebnis unterliegt nun noch der Entscheidung der K. Oberersatzkommission, welche auf Grund der im Lauf des Sommers d. J. erfolgenden Vorstellung der Militärpflichtigen bei der Aushebung endgiltig entscheidet.

Der größte Mann, welcher heuer zur Musterung kam, maß 1 m 86 cm 5 mm, der kleinste 1 m 30 cm.

Neuenbürg, 9. April. Nach gestrigem Regen waren heute früh die nördlichen Abhänge mit ziemlich starkem Reif belegt, auf den Höhen bei Dennach, Döbel, Neujah hatte es sogar Eis; doch haben wir 8 Uhr wieder 5° über 0 R. bei heiterem Himmel und Sonnenschein und ist zu hoffen, daß letzterer Ausgleich und Uebergang zum Bessern bringen wird. Wenn die Witterung über die Osterfeiertage günstig bleibt, ist eine allgemeine Blütenpracht in Aussicht, da die Birnenblüten sich ebenfalls rasch entfalten.

Neuenbürg, 9. April. Viehmarkt. Zutrieb in Rindvieh schwach, ca. 25 Kühe, 7 Stück Schmalvieh und 3 Milchälber, Handel, (in der Hoffnung auf baldige billigere Preise) flau; dagegen bei den Schweinen starker Zutrieb und lebhafter Verkauf, Läufer Schweine ca. 122, Preise 31 1/2—72 M. pr. Paar, Milchschweine 45, zu 16, 17—25 M. pr. Paar.

A u s l a n d.

Paris, 8. April. In vergangener Nacht ist der Postzug Avricourt-Paris zwischen Bar le Duc und Longeville entgleist. Die Lokomotive und mehrere Wagen sind zertrümmert, Lokomotivführer und Zugführer sind schwer verletzt, zwei Reisende und mehrere Beamte erlitten leichtere Verletzungen. Der Zug traf mit zwei Stunden Verspätung ein. (Der Postzug, derselbe, welcher in Stuttgart Mittags 12 Uhr 12 Min. abgeht, ist in Avricourt um 8 Uhr, in Bar le Duc um 11 Uhr 52 Min.) (St.-Anz.)

Miszellen.

Die neue Gouvernante.

Novelle von Emil Mario Bacano. (Fortsetzung.)

„Sie wollen fort!“ rief er und machte einen Schritt nach ihr, wie um sie zu halten. „Das ist nicht möglich, das werden Sie nicht! Sie wissen recht wohl, daß

mein Kind Ihrer bedarf. Sie haben mir versprochen, mein Kind zu leiten, zu lenken, zu schützen, da Sie die Erste sind, die es lenken kann. Und Sie wissen recht wohl, daß ich nicht die Gouvernante frage, sondern Marie Desclée. Marie, was haben Sie mit diesem Manne?“

Die Gouvernante ließ ihren Blick an dem Grafen hinabgleiten. Es war in diesem Augenblick ein unbeschreiblicher Hochmut in dem Ausdruck ihres Gesichtes, wie ihn nur ein reines Mädchen findet in dem Heiligtum ihres Herzens. „Und was für ein Recht, ich wiederhole es, haben Sie Herr Graf, an Marie Desclée eine solche Frage zu stellen? Was ist Ihnen Marie Desclée? Was sind Sie ihr? O, lassen Sie mich sprechen! Es muß dies klar werden zwischen uns! Ich kam hierher, ohne zu wissen wohin ich gieng. Ich fand ein verzogenes Kind und eine Mutter, welche in ihrer Leichtherzigkeit ganz dazu geschaffen war, jeden bösen Keim in einem jungen Herzen zu pflügen und gedeihen zu machen. Ich bin arm — arm und verlassen im Herzen wie im Leben. Ich sehnte mich nach einem Zweck meines Daseins fast noch mehr, als nach einem Obdach. Da erfuhr ich, daß ich hier bei Ihnen sei! Es überraschte mich, aber es hielt mich nicht ab, zu bleiben. Wir waren ja einander nichts! Aber ich irrte mich, wie es scheint! Sie mißachten mich, oder Sie hassen mich wirklich! Was habe ich Ihnen denn gethan, Herr Graf Aquilin! Sie finden, daß ich mit Jemandem herzlich spreche, daß mir Jemand gut ist und Sie ziehen mich darüber zur Rechenschaft! Nachdem Sie mich einst in die weite Welt getrieben haben, wollen Sie mir jetzt auch jede Freundschaft, jedes theilnehmende Herz mißgönnen! Sie haben also wirklich ein böses Herz? Sie denken nicht, daß ich mich allein und hüßlos fühlen kann? Sie denken nicht, daß ich auch ein wenig Liebe brauche und daß ich keine Maschine bin, die nichts zu thun hat, als strict ihre Pflicht zu erfüllen? Weiß Gott, es hat auf Erden noch wenig Menschen gegeben, die mit mir ein herzliches Wort geredet haben, seit ich mein Leben verdienen muß! Und da sie jetzt sehen, daß mich Jemand mehr betrachtet wie eine bloße Maschine, da Sie sehen, daß mich Jemand aussucht selbst in meinem Domestikenwinkel, ziehen Sie mich zur Verantwortung; und da Sie sehen, daß ich mich auch grämen kann, daß mir bange ist, daß ich weine, verbieten Sie mir sogar die Thränen! Noch einmal, Herr Graf, frage ich Sie: was habe ich Ihnen denn gethan, daß Sie mich hassen? . . .“

So jammernd und doch so trotzig, so anklagend und so bitter beschuldigend stand das zarte Geschöpf vor dem hohen, starken Manne, daß er sein Haupt neigte, wie ichen. Auch in seiner starken, männlichen Brust arbeitete ein heftiges Gefühl: „Ich Sie hassen!“ rief er. „Ich Sie hassen!“ Es lag etwas in der Art und Weise, wie er diese Worte sprach, was mehr sagte als tausend Bethuerungen des Gegentheils. Es lag aber auch etwas in der jähen Umwandlung seines ganzen Wesens vom Trozigen zum Zärtlichen, was ihr Furcht einflößte. Soeben hatte sie sich beklagt

darüber, daß er ihr mißgünstig und feindlich sei, und wie sie ihm jetzt ins Gesicht schaute und die Veränderung seines Ausdrucks sah, erbebt sie. Sie hätte viel darum gegeben, wenn er noch zürnend geschaut hätte oder feindselig. Es mußte ihr viel schrecklicher dünken, wenn sie ihn anders sehen sollte.

„Ich Sie hassen!“ fuhr er fort, „Ach, Sie wissen ja nicht, weshalb ich Sie fragte, weshalb ich mich Sorge, weshalb ich Sie beobachtete. Sie wissen nicht, Marie, wie dankbar ich dem Himmel bin, daß er Sie in dieses Haus brachte, daß ich Sie in meiner Nähe weiß. Sie wissen nicht, wie oft ich an Sie gedacht habe in Sorge und Angst und wie mit Gewissensbissen . . . Wo konnten Sie weilen? Waren Sie noch lebend, oder waren Sie gestorben, unter fremden Leuten? In Elend vielleicht? Ich wußte es nicht — Sie waren verschollen. Da führte Sie der Zufall, nein, das Schicksal in mein Haus! Von diesem Augenblick an ist mir eine Last von der Brust gewälzt. Nicht nur, daß Sie ein Segen sind für mein Kind, aber Sie sind da! Ich habe Sie unter meinen Augen, ich konnte Ihnen ein Heim bieten, ich kann Sie beschützen, ich kann für Sie sorgen. Wie leicht ist mir seitdem, wie froh bin ich! Daß wir uns fremd bleiben müssen vor den Menschen ist ja nur durch die äußeren Verhältnisse bedingt. Das Gegenteil würde Sie hier unmöglich machen in den Augen der dummen Leute. Aber Sie können mir nicht verwehren, daß ich die Gefühle eines lieben Bruders hege für Sie!“

„Und hätten Sie wirklich noch das Recht dazu?“ rief sie hastig, sich gleichsam wie in einen Panzer in ihren Hochmut hüllend um sich zu retten vor seinen sanften, innigen Worten, die sie so sehr zu erschrecken schienen.

(Fortsetzung folgt.)

Eine Soldatenfamilie. Bei dem in Trier garnisonirenden 69. Infanterie-Regiment dient augenblicklich laut der Tr. Jtg. ein Elässer, welcher als der jüngste von 20 noch lebenden Geschwistern der 13. Bruder ist, der seiner Dienstzeit genügt. Die 10 ältesten Brüder dienten in der französischen Armee, die 2 jüngsten in der deutschen. Dieser Fall dürfte wohl einzig in seiner Art dastehen.

Scherzfrage. Welcher Unterschied ist zwischen einem Mohren und einem Invaliden? — Der Mohr hat seine Schuldigkeit gethan und kann gehen. Der Invalide hat auch seine Schuldigkeit gethan und kann nicht gehen.

Im vorigen Jahre wurden in den Vereinigten Staaten über 1500 Mordthaten verübt und 93 Mörder hingerichtet.

Goldkurs der K. Staatskassenverwaltung vom 8. April 1884.

20-Frankenstücke: . . . 16 M. 16 S

Wegen des Charfreitags erscheint für Samstag keine Nummer des Enzthälers. Anzeigen für die Sonntagsnummer werden sich längstens Freitag Abend erbeten

